



WORLD VISION

GROSSPENDEN · STIFTUNGEN · TESTAMENTE
UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

2020

Philanthropie



Wasser für Ruanda:
Trinkwasser für
ein ganzes Land

Seite 4

Ghana und Vietnam:
von der Patenschaft zum
eigenen Projekt

Seite 7

Globale Nothilfe:
gemeinsamer Kampf
gegen das Virus

Seite 16

„Die Zukunft gehört denen, die an die
Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“

Eleanor Roosevelt

Liebe Leserin, lieber Leser,

sicher hat niemand von uns zu Beginn des Jahres damit gerechnet, wie tiefgreifend sich die Corona-Pandemie auf unser Leben auswirken wird. Wir hoffen, dass es Ihnen und Ihren Angehörigen gut geht.

Diese Krise betrifft die ganze Welt, doch sind ihre Folgen gerade in Entwicklungsländern besonders verheerend. Hier stößt das Virus auf überforderte Gesundheitssysteme mit völlig mangelhaft ausgestatteten Krankenhäusern. Zudem sind die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen dort katastrophal – Quarantäne und Arbeitslosigkeit führen schnell zu Hunger und Gewalt.

In der aktuellen Ausgabe unseres jährlich erscheinenden Magazins „World Vision Philanthropie“ berichten wir über den größten Hilfeinsatz unserer 70-jährigen Geschichte, durch den wir bereits Millionen Menschen vor den Folgen der Corona-Pandemie schützen konnten. Außerdem blicken wir auf die vergangenen zwölf Monate zurück und berichten vom außergewöhnlichen, individuellen Engagement einiger unserer Unterstützerinnen und Unterstützer. Ein weiteres Augenmerk liegt auf den Herausforderungen und Zielen in der Projektarbeit. So haben wir uns etwa dazu verpflichtet, bis 2030 allen Bewohnerinnen und Bewohnern in unseren Projektgebieten den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu ermöglichen. Wir sind dankbar, dass wir dieses Ziel in Ruanda nun wahrscheinlich sogar schon bis 2022 erreichen werden.

Sie möchten die Arbeit von World Vision unterstützen oder Ihr Engagement erweitern? Dann sprechen Sie uns bitte an – wir beraten Sie gern. Wir freuen uns, dass Sie gemeinsam mit uns dafür kämpfen, dass Kinder und ihre Familien eine bessere Zukunft haben. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre anhaltende Unterstützung und wünschen Ihnen gerade in diesen unsicheren Zeiten vor allem eins: Gesundheit.

Herzliche Grüße aus Friedrichsdorf
Ihr Vorstand



Christoph Waffenschmidt

Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen

Christoph Hilligen

PS: Unser World Vision Spezial hat einen neuen Namen: „World Vision Philanthropie“



Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 deutschen Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern, Stiftungen und Unternehmenskooperationen helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei! Informieren Sie sich auf worldvision.de oder rufen Sie uns an: 0800 – 0 10 20 22 (Montag bis Freitag von 8.00 bis 19.00 Uhr – kostenfrei).

Inhalt

TITELTHEMA

- 4 Wasser für Ruanda
- 6 Sauberes Wasser für ein ganzes Land

UNSERE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

- 7 Ein Besuch in Ghana
- 8 Über die Patenschaft hinaus
- 9 Spenderumfrage Philanthropie

PROJEKT- UND ERLEBNISREISE 2020

- 10 Reisebericht Kenia

NEUE STIFTUNGEN

- 12 Wings – Kindern Flügel verleihen
- 13 Barbara Berg Stiftungsfonds für benachteiligte Kinder



Titelbild:

Die achtjährige Ester muss für ihre Familie viermal am Tag Wasser aus einem verschmutzten Wasserloch holen. Unsere Projekte in Ruanda sollen dafür sorgen, dass Mädchen wie Ester endlich einen direkten Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser haben.



TESTAMENTE

- 14 Stiften und vererben

UNSERE ARBEIT

- 15 Alvaro Soler engagiert sich für Umweltprojekte und Kinder
- 16 Globale Nothilfe – gemeinsamer Kampf gegen das Virus
- 17 Projektarbeit in Zeiten der Pandemie

UNTERNEHMENSKOOPERATION

- 18 Corporate Social Responsibility für Ihr Unternehmen

UNSER TEAM

- 20 Unser Team in Zeiten von Corona

IHRE UNTERSTÜTZUNG

- 22 Machen Sie den Unterschied



Wasser für Ruanda

World Vision hat es sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 allen Menschen in unseren Projektgebieten den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Denn wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind das Recht auf ein starkes, vitales und gesundes Leben hat und dass die Bereitstellung von sauberem Wasser der erste Schritt dazu ist. Der Zugang zu sicheren sanitären Anlagen und das Einhalten von Hygieneregeln sind ebenso wichtig. In Kombination ermöglichen Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene (WASH) langfristige Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit und Einkommen. Seit Jahrzehnten arbeiten wir daran, kosteneffektive und nachhaltige Maßnahmen bereitzustellen, um mehr Menschen den Zugang zu Wasser zu ermöglichen und die sanitären Anlagen und Hygienestandards zu verbessern. Mittlerweile erreichen wir alle zehn Sekunden eine weitere Person mit sauberem Wasser.

In Ruanda haben wir jetzt die Möglichkeit, einen Meilenstein zu bewältigen. Wir unterstützen das ehrgeizige Pro-

gramm der Regierung, bis 2024 für alle Menschen des Landes den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen zu gewährleisten. Damit unterstreichen wir unsere globale Führungsrolle, denn wir planen, den Zugang zu sauberem Wasser in unseren Projektgebieten in Ruanda bereits bis zum Jahr 2022 sicherzustellen. Davon werden eine Million Menschen in über 2.000 Distrikten profitieren.

Wir arbeiten daran, dass jeder zu Hause, in der Schule und in Gesundheitszentren Zugang zu einer nahegelegenen, verbesserten Trinkwasserversorgung, angemessenen sanitären Einrichtungen und Handwaschstationen hat. Bewohnerinnen und Bewohner sowie Schulkinder werden zusätzlich in Hygiene geschult und es wird ihnen gezeigt, wie sie gewisse Verhaltensweisen ändern müssen. Wir legen die Messlatte für uns selbst sehr hoch, weil jedes Kind zu Hause, in der Schule und in Gesundheitseinrichtungen es verdient hat, sauberes Wasser nutzen zu können.

Ruanda:

13 Millionen Menschen leben in Ruanda

4,7 Millionen Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze

718 US-Dollar durchschnittliches Jahreseinkommen

1 von 25 Kindern stirbt vor dem fünften Lebensjahr

Quelle: WHO/UNICEF 2017

1994 begann World Vision die Arbeit in Ruanda als Antwort auf ein unvorstellbares Leiden, das der Völkermord, dem mehr als eine Million Menschen zum Opfer fiel, ausgelöst hatte. Als führende Hilfsorganisation, die Wasserzugang in Ruanda bereitstellt, hat World Vision bereits mehr als 19 Millionen Euro investiert und damit allein von 2012 bis 2017 mehr als 340.000 Menschen erreicht. Gemeinsam mit der Regierung von Ruanda, Partnerinnen und Partnern vor Ort sowie Unterstützerinnen und Unterstützern kann World Vision in Ruanda langfristig sauberes Wasser für eine Million Menschen bereitstellen.

Projektergebnisse:



Mehr Menschen haben Zugang zu nachhaltiger und sicherer Wasserversorgung



Mehr Menschen haben Zugang zu sanitären Anlagen



Mehr Menschen wissen, wie sie sich mit einfachen Hygieneregeln vor Krankheiten schützen können



Die Familien setzen sich selbst für nachhaltige Wasser- und Hygienemaßnahmen ein

Das wurde 2019 erreicht:

Gesundheitsstationen
19 Gesundheitsstationen haben Zugang zu sauberem Wasser und 48 Latrinen erhalten.

Schulen
32.510 Schülerinnen und Schüler können dank der neuen Wasserquellen an 53 Schulen jetzt sauberes Trinkwasser nutzen; in diesen Schulen wurden 360 Latrinen errichtet.

Nothilfe
1.732 der neuen Einwohnerinnen und Einwohner in den Flüchtlingslagern in Gisagara und Nyamagabe haben jetzt sauberes Trinkwasser zur Verfügung und 1.932 der Einwohnerinnen und Einwohner haben nun Zugang zu Hygieneeinrichtungen.

Trinkwasser
159.028 Menschen erhielten Zugang zu sauberem Trinkwasser, darunter 73.738 Kinder.



2020 und die Corona-Pandemie

Die Corona-Krise wirkt sich auf alle Länder aus, in denen World Vision tätig ist, einschließlich Ruanda. Es leiden aber insbesondere die Menschen in den ländlichen und unterversorgten Regionen, in denen wir arbeiten. In Ruanda sind Maßnahmen in den Bereichen Wasser und Hygiene, wie der Bau öffentlicher Handwaschstationen, die Verteilung von Desinfektionssets und die Schulung von Gesundheitspersonal in Krankheitsvorbeugung und -kontrolle, entscheidend, um Kin-

dern und ihren Familien zu helfen, diese Pandemie nicht nur zu überleben, sondern hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen, die im März verhängt wurden, konnten wir die Ziele für fertiggestellte Wasserstellen zum Halbjahr nicht erreichen. Wir hoffen aber, dies nun wieder aufzuholen. Die in Kraft getretenen Abstandsregeln sorgen dafür, dass wir in diesem Finanzjahr vermutlich keines der

Ziele erreichen werden, die Treffen in Gruppen erfordern, wie z. B. Hygieneschulungen.

Während Unterbrechungen und notwendige Einschränkungen im Zusammenhang mit der Verbreitung von COVID-19 Aspekte unserer Arbeit in Ruanda verzögern werden, setzen wir uns weiterhin dafür ein, alle Menschen überall dort, wo wir tätig sind, mit Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene zu erreichen.



TITELTHEMA

Von Jimmy Gahima, Spenderbetreuung Ruanda

Sauberes Wasser für ein ganzes Land

Mukapazimpaka Ferediana (62) ist eine alleinstehende Großmutter, die in einem unserer Projektgebiete in Ruanda lebt. Bei ihr wohnen ihre drei Enkel – Arianne (3), Jeannine (6) und Jean (9). Zusätzlich zum täglichen Kampf, ihre Enkel versorgen zu müssen, war früher eine ihrer größten Herausforderungen, Zugang zu sauberem Wasser zu bekommen.

Ferediana fertigt Töpfe aus Ton an und verkauft diese für ein paar Cent, um ihre Familie zu versorgen. „Die einzige Hoffnung, wenn es zu Hause nichts zu essen gibt, ist es, Kindern Wasser zu geben und sie dazu zu bringen, einzuschlafen. Aber mit dem schmutzigen Wasser, das wir zuvor hatten, wurde unseren Kindern mehr Schaden zugefügt als Gutes getan“, sagt sie.

Ferediana und ihre Enkel verbrachten mehrere Stunden am Tag damit, Wasser zu holen. Wenn sie spät dran waren, war die Schlange bereits so lang, dass die Kinder fast jeden Tag zu spät zur Schule kamen.

Im Tal gab es früher eine einzige Wasserquelle. Feredianas Familie und jedes Mitglied des Distrikts kam jeden



„Da wir nun in der Nähe sauberes Wasser haben, müssen wir nicht mehr jeden Tag morgens und abends den Hügel hinunterlaufen. Unser Leben hat sich für immer verändert und unsere Kinder sind sehr glücklich.“

Ferediana

Tag, um sich stundenlang anzustellen und das Wasser dann zu Fuß nach Hause zu tragen. Ferediana erinnert sich, dass sich der Tagesplan sogar samstags um den Wassermangel drehte: „Meine Enkel verbrachten immer den gesamten Samstag mit mir beim Waschen der Kleidung an der Quelle. Sie mussten an der Quelle auf mich warten, während ich ihre Kleidung wusch und sie trocknete, denn nass war sie zu schwer, um sie den Hügel hochzutragen.“

Durch eine Kooperation von World Vision und Ruandas Genossenschaft für Wasser und sanitäre Einrichtungen erhielt der Distrikt nun ein gut konstruiertes, schwerkraftbetriebenes Versorgungssystem, das derzeit mehrere tausend Menschen versorgt. Die Rohrleitung ist mehr als zwölf Kilometer lang und verfügt über 16 öffentliche Wasserstellen. Eine davon befindet sich ganz in der Nähe von Feredianas Zuhause.



UNSERE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

Ein Besuch in Ghana

Seit mehr als 30 Jahren unterstützt Hans-Jürgen Inden Patenkinder in Afrika und Lateinamerika. Schon lange war es sein Wunsch, selbst zu erleben, wie World Vision vor Ort arbeitet und vor allem die eigenen Patenkinder kennenzulernen. Außerdem wollte Hans-Jürgen Inden eine Gesundheitsstation in Ghana besuchen, die er gemeinsam mit seiner Frau Andrea finanziert hatte und die Anfang des Jahres fertiggestellt wurde. Die Reise führte in zwei World Vision-Projekte in Ghana. Zunächst ging es nach Krachi East, wo sich neun Patenkinder über den Besuch des Paten freuten. Anschließend folgte ein Besuch im Projekt Diaso im Westen des Landes.

Freude und Dankbarkeit in Krachi East

Die Begegnung mit den Patenkindern in Krachi East war herzlich und ergreifend. Das Treffen fand im World Vision-Büro statt, da die Zeit zu kurz war, um alle Kinder bei ihren Familien zu besuchen. Begeistert stürmten sie bei der Ankunft auf ihren Paten zu und umarmten ihn herzlich. Die Kinder hatten ein großes Bild angefertigt und stellten sich damit vor. Ihre Freude und Dankbarkeit war auch groß, als Hans-Jürgen Inden jedem Kind eine Tasche überreichte, die unter anderem mit Stiften und Spielen gefüllt war.

Der Besuch der Gesundheitsstation war ein weiterer Höhepunkt. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner mussten früher über 60 km laufen, um eine medizinische Versorgung zu erhalten. Die neue Station mit Quartieren für zwei Hebammen und einen Gesundheitshelfer mitsamt Familie ist eine große Hilfe für die Bevölkerung, vor allem für schwangere Mütter und Kinder.

Neue Patenschaft in Diaso

Im Projekt Diaso entschloss sich Hans-Jürgen Inden spontan, zusätzlich zu seinen vier bestehenden Patenschaften eine weitere für die zehnjährige Acosua zu übernehmen, die er als Sprecherin des Kinderparlaments kennenlernte. Sie setzt sich landesweit z. B. für die Verbesserung der Schulsituation und gegen Kindermissbrauch, Kinderarbeit oder Frühverheiratung ein.

Die Einweihung eines Brunnens sowie von neuen Toiletten führten vor Augen, wie World Vision hilft. Unser langjähriger Unterstützer sagte zu, den Bau einer weiteren Gesundheitsstation zu ermöglichen, sodass Kinder und ihre Familien auch hier besseren Zugang zu einer medizinischen Versorgung erhalten. Erfüllt von einzigartigen Begegnungen und Erlebnissen ging es nach zehn intensiven Tagen zurück nach Deutschland.



Bewegt durch die starken Eindrücke der Reise, aber auch durch die Nöte der Menschen, will sich das Ehepaar Inden in den nächsten Jahren verstärkt in der Region Diaso einsetzen. Dabei werden sie Maßnahmen sowohl im Bildungsbereich als auch in den Bereichen Wasser und Hygiene, z. B. in Schulen und Kindergärten, finanzieren. Außerdem möchten sie weitere Patenschaften übernehmen und im nächsten Jahr das Projekt wieder besuchen, um den Fortschritt der verschiedenen Baumaßnahmen zu begutachten.



Wie eine Reise die Unterstützung vor Ort veränderte Über die Patenschaft hinaus

Seit vielen Jahren schon sind Bianca und Jürgen Mariën Paten bei World Vision. Beruflich hat das Ehepaar sehr viel von der Welt gesehen und so war es für sie selbstverständlich, dort zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird.

Im Januar 2019 besuchten sie im Rahmen einer Patengruppenreise eines ihrer Patenkinder in Vietnam. Neben der emotionalen Begegnung mit ihrem Patenkind lernten sie auch unterschiedliche Landesteile und Projektgebiete Vietnams besser kennen und konnten sich von der Arbeit vor Ort persönlich überzeugen. Das Lächeln der Kinder und ihrer Familien zu sehen und die World Vision-Kolleginnen und -Kollegen in ihrer täglichen Arbeit zu begleiten, all das stärkte in ihnen den Wunsch, ihre Unterstützung auszuweiten. Und so übernahmen sie nicht nur weitere Patenschaften im Land, sondern entschlossen sich auch, ein individuelles Projekt zu finanzieren.

In den ländlichen Regionen Vietnams gibt es viele reißende Flüsse, die vor allem für Kinder, z. B. auf dem Schulweg, in der Regenzeit eine Lebensbedrohung darstellen. Die Dorfgemeinschaft wünschte sich mehr Sicherheit für die Kinder und so unterstützen die Mariëns ein Projekt, das dort ansetzt. Im November 2019 reisten sie erneut nach

Vietnam, um sich von der Wirksamkeit der Maßnahme zu überzeugen, und waren so begeistert, dass sie sich dazu entschlossen, ein weiteres Projekt in der Region Nam Giang zu unterstützen, diesmal im Bereich der Trinkwasserversorgung.

Viele Familien im Projektgebiet haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Stattdessen müssen sie auf mit Bakterien und anderen Krankheitserregern verunreinigte Wasserquellen zurückgreifen. Vor allem die Kinder werden häufig krank, denn dieses Wasser wird zum Trinken, Kochen und Waschen gleichermaßen genutzt. Das will das Ehepaar Mariën ändern.

Deshalb finanzieren sie nun ein Projekt, das World Vision gemeinsam mit den lokalen Behörden ins Leben gerufen hat, um die Wasserversorgung in der Region durch neue Leitungen, Anschlüsse, Pumpen und Filter sicherzustellen. Einzelne Familien, die weit vom Gemeindezentrum entfernt leben, erhalten durch den Bau von Latrinen eine zusätzliche Unterstützung.

Zu Beginn des Jahres 2022 wollen Bianca und Jürgen Mariën wieder nach Vietnam reisen, sich die Projektumsetzung ansehen und auch wieder ihre Patenkinder vor Ort besuchen.



„Wir haben das große Glück, zur richtigen Zeit am richtigen Ort geboren worden zu sein. Das hat es uns ermöglicht, etwas aufzubauen. Kein Kind dieser Welt kann den Zeitpunkt und den Ort seiner Geburt selbst bestimmen, deshalb wollen wir etwas von unserem Glück teilen.“

Meine persönliche Affinität zu Vietnam hat sich dadurch ergeben, dass ich mit den Bildern vom Vietnamkrieg aufgewachsen bin.

Jeder kann im Rahmen seiner Möglichkeiten dazu beitragen, die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, dies erfordert Taten und keine Reden. Egal wo, die Möglichkeiten, etwas zu tun, können dir überall begegnen.“

Bianca und Jürgen Mariën



Philanthropie Spenderumfrage

Unsere erste Spenderumfrage im Philanthropie-Bereich ist sehr positiv ausgefallen und wir haben mit den Rückmeldungen über unseren Erwartungen gelegen. Ein herzliches Dankeschön noch einmal an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten.

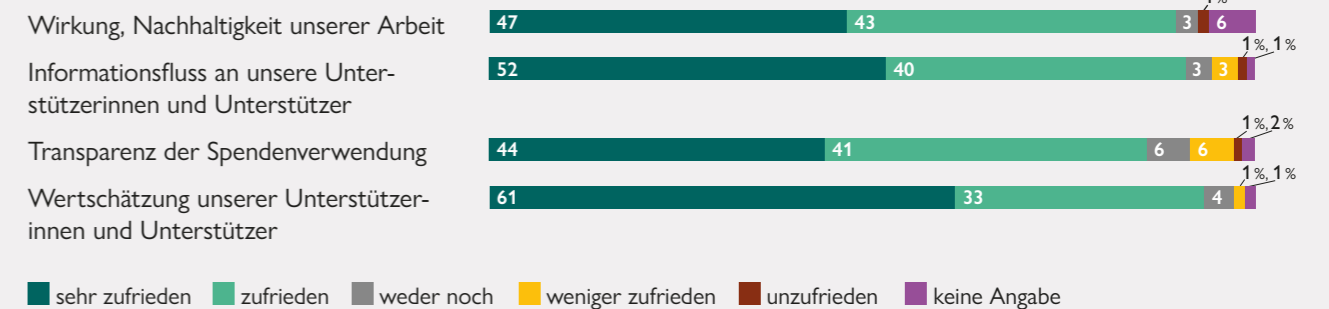
Nun möchten wir die wichtigsten Ergebnisse natürlich auch mit Ihnen teilen:

Alle abgefragten Themen haben einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Bildung und Gesundheit zählen hier klar auch zu ihren Prioritäten, da sie die Grundlage eines erfüllten Lebens bilden. Mit unseren Stiftungsfonds für Bildung und Gesundheit haben Sie die Möglichkeit, diese beiden Schwerpunkte auch langfristig zu unterstützen, oder Sie übernehmen gleich ein eigenes Projekt aus einem dieser Themenbereiche.

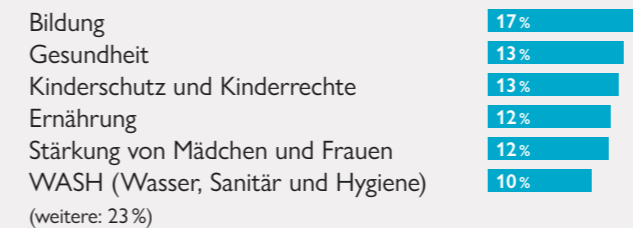
Übrigens: Wussten Sie, dass unsere gesamte Projektarbeit verschiedenen externen Kontrollen und international festgelegten Qualitätsstandards unterliegt? Über die Fortschritte unserer Arbeit möchten wir auch unsere Unterstützerinnen und Unterstützer informieren. Der Wirkungsbereich von World Vision Deutschland stellt diese Informationen bereit.

► worldvision.de/wirkungsbericht

Wie zufrieden sind Sie mit unserer Arbeit? (Angaben in Prozent)*



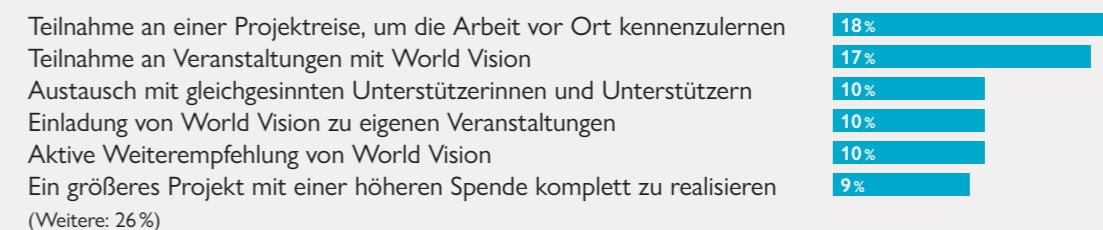
Welche Themen interessieren Sie am meisten?*



Welche Region ist Ihnen für Ihr Engagement besonders wichtig?*



Welche Form des Engagements würde Sie noch interessieren?*



* Insgesamt haben 262 Unterstützerinnen und Unterstützer an der Umfrage teilgenommen.

Von Ingo Gürges Reisebericht Kenia

Immer wieder wurde von vielen Unterstützerinnen und Unterstützern bereits vor der Übernahme einer Patenschaft der Wunsch geäußert, die Arbeit von World Vision vor Ort und gleichzeitig ein Land kennenzulernen und infolgedessen ein langfristiges größeres Engagement einzugehen. Vor diesem Hintergrund haben wir vor einigen Jahren unsere jährliche Projekt- und Erlebnisreise ins Leben gerufen.

Das zweiwöchige Programm für maximal zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer beinhaltet drei Tage in einem Projektgebiet und eine anschließende zehntägige Rundreise durch das Land. Mit dabei sind zudem ein lokaler Reiseführer bzw. eine lokale Reiseführerin sowie eine Mitarbei-

terin oder ein Mitarbeiter von World Vision Deutschland. Meist fernab von üblichen Touristenrouten wird diese Reise jedes Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis und Abenteuer. Für uns ist es die größte Motivation, das daraus entstehende Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann oft über Jahre hinweg begleiten zu dürfen.

Anfang März 2020 führte uns die diesjährige Reise nach Kenia. Dieses Land hatten wir ganz bewusst ausgewählt. Die großen Fortschritte der vergangenen Jahrzehnte sind aufgrund von extremer Dürre im Norden, enormen Zerstörungen durch Starkregen in anderen Teilen des Landes und der verheerendsten Heuschreckenplage seit 70 Jahren stark bedroht.



Die ersten Tage der Reise führten uns nach Nairobi – eine pulsierende Stadt, die gleichzeitig auch sehr ruhige Seiten hat und einfach faszinierend ist. Wie auf jeder dieser Reisen diente ein Besuch im Büro von World Vision dem Kennenlernen des lokalen Führungsteams und einer ersten Übersicht zu unserer Arbeit in Kenia. Einzig der gemeinsame Termin in der Deutschen Botschaft und der Austausch mit der Botschafterin waren erstmals nicht möglich, der Grund umso verständlicher: Unser Bundespräsident war fast gleichzeitig vor Ort.

Anschließend ging die Reise weiter in unser Projektgebiet Karemo am Victoria-see. Die Region ist geprägt von Armut, Dürre und der höchsten HIV-Rate des Landes. Drei Tage lang besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten wie landwirtschaftliche Selbstversorgung und Einkommenssicherung, FMNR (Wiederbegrünung abgeholzter Flächen) sowie Gesundheit. Noch vor Ort konnten wir dank der Zusage eines Ehepaars die komplette Finanzierung und den Bau einer Gesundheitsstation bestätigen.

Im Rahmen des Anschlussprogramms reisten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die einzigartige Landschaft des Amboseli-Nationalparks am Fuße des Kilimandscharo und in die wildreichen Weiten der Massai Mara. In einer

von den Massai geführten Eco-Lodge ermöglichten diese uns, ihre Welt auf einer Fuß-Safari zu erleben und zu verstehen.

Aktuell planen wir für September 2021 die nächste Reise nach Ruanda. Dort verfolgt World Vision gemeinsam mit der Regierung ein sehr ambitioniertes und bisher einzigartiges Ziel: der gesamten Bevölkerung bis 2024 und den Familien in allen World Vision-Projektgebieten bereits bis 2022 Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Wir möchten ein wegweisendes Zeichen setzen, dass eine solche Realisierung, Hand in Hand mit der Regierung, in den meisten afrikanischen Ländern möglich ist.





Wings – Kindern Flügel verleihen



„Unsere Stiftung soll Kindern in Not die Chance auf eine gesunde und erfüllte Zukunft geben.“

Sven Schipplock

„In jungen Jahren hatte ich bereits das Glück, mein Hobby zum Beruf zu machen und dadurch auch finanziell unabhängig zu werden. Durch meine Eltern und den Glauben an Jesus habe ich gelernt, sehr demütig und dankbar für dieses Leben zu sein. Da es viele Menschen auf dieser Welt gibt, die in Armut leben müssen, war es mir ein tiefes Anliegen, etwas davon zurückzugeben. Schon länger hatte ich den Wunsch, eine Stiftung zu gründen. Doch zunächst haben meine Frau und ich zwei Patenschaften übernommen. Die Zusammenarbeit mit World Vision hat uns dabei sehr gut gefallen.“

Deshalb haben wir uns entschlossen, mit der Hilfe von World Vision unseren Traum in die Tat umzusetzen: Wir haben unsere Stiftung Wings gegründet, um so bedürftigen Kindern Flügel zu verleihen.

Wir hatten das Glück, gesund und behütet aufzuwachsen, und genau das wollen wir anderen Kindern auf dieser Welt auch ermöglichen: die Chance auf eine gesunde und erfüllte Zukunft.

Aus diesem Grund unterstützt unsere Stiftung verstärkt Projekte aus den Bereichen Bildung, Wasser und Ernährung.“

Gruß

Sven

Der Fußballspieler **Sven Schipplock** steht derzeit für Arminia Bielefeld auf dem Platz. Gemeinsam mit seiner Frau Maureen gründete er die Stiftung Wings – Kindern Flügel verleihen.



Barbara Berg Stiftungsfonds für benachteiligte Kinder



„Ich gebe gern, was ich übrig habe, für die Kinder.“

Barbara Berg

„Ich habe schon sehr lange eine gute Beziehung zu World Vision. Begonnen hat alles mit meinem Patenkind in Vietnam. Der Name des kleinen Kerls war Sy Binh und ich habe ihn von der Vorschule bis zum Schulabschluss begleitet. Ich habe mich immer sehr gefreut, Briefe von ihm zu erhalten und so mitzuerleben, wie er heranwächst. Es war eine besondere Zeit, doch als mit seinem Schulabschluss auch meine Patenschaft für ihn endete, wollte ich keine weitere Patenschaft übernehmen.“

Stattdessen habe ich die Kleinkindförderung „Starthelfer“ monatlich unterstützt. Jetzt bin ich mittlerweile 89 Jahre alt und möchte gern über mein eigenes Leben hinaus etwas bewirken und Kindern überall auf der Welt etwas Gutes tun. Also habe ich den „Barbara Berg Stiftungsfonds für benachteiligte Kinder“ gegründet. Damit möchte ich überall dort helfen, wo es dringend notwendig ist, um Kindern die Chance auf ein erfolgreiches und glückliches Leben zu bieten.“

Ihre

Barbara Berg

Barbara Berg unterstützt World Vision Deutschland bereits seit über 20 Jahren. Zunächst mit einer Patenschaft, seit dem letzten Jahr auch als Stifterin des Barbara Berg Stiftungsfonds für benachteiligte Kinder.

Stiften und vererben

World Vision trägt durch die Arbeit in den Projektregionen dazu bei, jungen Menschen neue Perspektiven zu geben. Im Rahmen von mehreren Reisen durch Asien und Afrika bekam Olaf Riedel einen kleinen Einblick, welche Herausforderungen damit verbunden sind. Zum Beispiel ist das Lernen in der Schule nur dann sinnvoll, wenn die Kinder nicht hungern oder gegen Krankheiten kämpfen müssen. Um uns in unserer Arbeit vor Ort zu unterstützen, gründete Herr Riedel im Frühjahr 2020 den Olaf Riedel Stiftungsfonds.



Olaf Riedel
Stifter des
Olaf Riedel Stiftungsfonds

Was möchten Sie mit Ihrem Stiftungsfonds erreichen?

Olaf Riedel: Die Menschen auf dieser Welt wachsen nicht alle mit den gleichen Möglichkeiten und Chancen auf. Ich lebe hier in Deutschland in einem privilegierten Land, zu mindest wirtschaftlich gesehen. Daraus erwächst für mich eine klare soziale Verantwortung.

Konkret heißt das für mich, dort zu unterstützen, wo Hilfe besonders notwendig ist. Da ich mich nicht selbst vor Ort – und das ist ganz entscheidend – engagiere, möchte ich zumindest dazu beitragen, dass die Helfer in den jeweiligen Ländern über Mittel verfügen können, die Not zu lindern. Ziel ist für mich, jungen Kindern eine neue Perspektive für ihr Leben und für ihr Land zu geben.

Warum haben Sie sich entschieden, einen Stiftungsfonds unter dem Dach der World Vision Stiftung zu gründen?

Natürlich kann ich voll Idealismus auch selbst irgendwo helfen (wollen) – ich habe aber gemerkt, dass eine größere Organisation viel mehr Möglichkeiten und Power hat, etwas zu verändern. Als gläubiger Christ hätte mir ein rein humanistisch motivierter Ansatz für diese Arbeit nicht gereicht. Daher freue ich mich, schon vor Jahren in der Nachbarstadt von Frankfurt das christliche Kinderhilfswerk World Vision kennengelernt zu haben.

Nach einer Veranstaltung von World Vision zum Thema Erbrecht und Testamentgestaltung wurde mir bewusst, dass ich jetzt schon aktiv werden sollte. Ich wollte nicht einem unbekanntem staatlichen Nachlassverwalter die Aufteilung meines Erbes nach geltender Rechtslage überlassen. Diese Aufgabe wird dann ein Vertreter von World Vision übernehmen.

Da ich selbst keine Kinder habe, wollte ich gerne unter meinem Namen diejenigen unterstützen, die aus ihrer Familie heraus nicht die Möglichkeiten haben, sich gesund zu entwickeln.

Wieso möchten Sie gemeinnützig vererben?

Ich bin dankbar für die steuerlichen Vorteile, die diese Form der Vererbung mit sich bringt. So kommt mehr Geld dort an, wo es tatsächlich gebraucht wird. Aber auch zu Lebzeiten bietet die Gemeinnützigkeit beim Spenden Vorteile.

Und warum vererben Sie an World Vision?

Klar, je größer eine Organisation ist, desto höher ist auch der allgemeine Verwaltungsaufwand. Wenn damit aber verbunden ist, dass auch nach meinem Tod eine „professionelle Abwicklung“ (nach christlichen Maßstäben) gewährleistet wird, freut mich das sehr.

Die Beratung und Ausgestaltung des Testaments stehen noch an. Ich bin aber zuversichtlich, dass dies ebenfalls so angenehm und professionell verläuft wie die Gründung des Stiftungsfonds.

Ich bin gespannt, wie sich mein Stiftungsfonds künftig entwickeln wird.



Alvaro Soler engagiert sich für Umweltprojekte und Kinder

Mit dem deutsch-spanischen Musiker Alvaro Soler hat World Vision einen weiteren prominenten Botschafter gewonnen. Trotz seines internationalen Erfolgs hat der Sänger nie die Bodenhaftung verloren und engagiert sich seit diesem Jahr für die Wiederaufforstungsprojekte von World Vision in Kenia.

Anfang des Jahres trat Alvaro gemeinsam mit World Vision seine erste Projektreise als Botschafter an. Sein auserwähltes Herzensprojekt führte ihn nach Kenia in die Region Marsabit, ganz im Norden des Landes. Durch die lang anhaltende Trockenheit sind die Böden dort zerstört, die Tierbestände gehen zurück und zusätzlich wurde das Land auch noch von einer riesigen Heuschreckenplage verwüstet.

World Vision schult die Bevölkerung vor Ort in FMNR (Farmer Managed Natural Regeneration), einer Wiederbegründermethode für entwaldete Böden, die ohne neue Baumpflanzungen auskommt. Durch unterirdische Wurzeln, die noch vorhanden sind, kann man die ehemals verarmten Böden nach ca. drei Jahren aufforsten und gleichzeitig wieder landwirtschaftlich nutzen. Diese Methode konnte in der Region schon große Erfolge er-

Ich hatte in meinem Leben immer sehr viel Glück und natürlich meine Stimme, die mich hierhergebracht hat. Jetzt möchte ich sie gerne auch nutzen, um für andere einzustehen und etwas zurückzugeben.

Alvaro Soler



Alvaro nahm zusammen mit den Frauen an Kochschulungen teil und zauberte eine spanische Tortilla.



zielen und es sind wieder weite Landstriche mit neuen Bäumen und Weideland entstanden. Alvaro erfuhr, wie man die alten Baumbestände so zurückschneidet, dass sie trotz der Trockenheit gedeihen und mit Hilfe des Grundwassers später neu ausschlagen und wachsen.

Durch die Arbeit von World Vision lernte die Bevölkerung, die sich jahrzehntlang nur von dem Fleisch ihrer Nutztiere ernährte, wie man Gemüse und Früchte anbaut, um so auch die Mangelernährung und die Kindersterblichkeit deutlich zu verringern.



Videos zu der Reise mit Alvaro Soler finden Sie hier:
www.worldvision.de/alvaro

Globale Nothilfe – gemeinsamer Kampf gegen das Virus

COVID-19 hat unser aller Leben verändert. Die Auswirkungen der Pandemie sind aber gerade in den ärmsten Regionen der Welt besonders verheerend. Die Vereinten Nationen (UN) gehen davon aus, dass zu den schätzungsweise 385 Millionen Kindern, die bereits in extremer Armut leben, allein wegen der Krise bis zu 66 Millionen weitere hinzukommen könnten.

World Vision hat die größte humanitäre Hilfsaktion in seiner 70-jährigen Geschichte gestartet, um gemeinsam mit unserem internationalen Netzwerk in mehr als 70 Ländern ca. 72 Millionen Menschen, davon 36 Millionen Kinder, mit Hilfsmaßnahmen zu erreichen. Damit wollen wir verhindern, dass die Fortschritte in der Armutsbekämpfung in den ärmsten Regionen dieser Welt durch die COVID-19 Krise wieder zerstört werden.

Unser Ziel ist es nicht nur, die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen, sondern auch die ökonomischen und sozialen Auswirkungen, die diese Krise auf die Kinder dieser Welt hat.

Das erreichen wir durch:

- Ausweitung der Präventivmaßnahmen zur Eindämmung von COVID-19
- Stärkung von Gesundheitssystemen und Schulung von Gesundheitshelferinnen und -helfern
- Unterstützung für Kinder, die von COVID-19 betroffen sind, in den Bereichen Kinderschutz, Bildung, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt
- Zusammenarbeit mit Bildungsministerien und Schulen zum Schutz von gefährdeten Kindern

Zudem leisten wir für besonders bedürftige Familien Nothilfe etwa durch Gutscheine und Nahrungsmittelpakete. Damit wird den Familien dabei geholfen, ihre Grundbedürfnisse zu sichern. Neben unserer Arbeit zur Eindämmung von COVID-19 setzen wir uns dafür ein, die Märkte für Nahrungsmittel und Landwirtschaft stabil zu halten, damit

die Lieferketten für lebenswichtige Rohstoffe und Dienstleistungen gewahrt bleiben, und so die Arbeitsplätze und die Lebensgrundlagen der schwächsten Bevölkerungsgruppen zu erhalten.

Erfolge unserer Arbeit:

Gemeinsam mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern haben wir bereits knapp 45 Millionen notleidende Menschen mit unseren Notfallmaßnahmen erreicht.



Alle **60 Sekunden** helfen wir mehr als 200 Menschen, die Auswirkungen von COVID-19 zu überleben, sich zu erholen und ihre Lebensgrundlagen zu sichern.



Projektarbeit in Zeiten der Pandemie

Nicht nur in der Katastrophenhilfe hat sich die Corona-Pandemie auf unsere Arbeit ausgewirkt. Auch in der regulären Projektarbeit mussten Anpassungen und Veränderungen vorgenommen werden, um auf die Krise zu reagieren. Caroline Klein erklärt im Interview die Veränderungen.



Caroline Klein leitet bei World Vision Deutschland die Abteilung für Projektentwicklung

Welchen Einfluss hat die Corona-Pandemie auf die reguläre Projektarbeit von World Vision?

Caroline Klein: Wir haben einige Veränderungen vornehmen müssen und somit Projekte umstrukturiert und angepasst, um auf die neu entstandenen Bedürfnisse eingehen zu können. Zum Beispiel haben wir neue Gesundheits- und Hygienemaßnahmen in die Arbeit integriert. Wir haben uns bei Anpassungen auch auf Gesundheits- sowie Hygienekomponenten fokussiert, ohne das eigentliche Ziel der Projekte zu verändern. Darüber hinaus mussten wir auch den Zugang zu den Menschen in den Projektregionen anpassen und verändern. In einigen Fällen haben wir bei Schulungen oder der Verteilung von Hilfsgütern die Größe der Gruppen reduziert oder teilweise auch digitale Medien eingesetzt. Insgesamt hat die Corona-Krise dazu geführt, dass es aufgrund von örtlichen Lockdowns zu einigen Verzögerungen in unserer Arbeit kam.

Welche Maßnahmen wurden in den Projektregionen umgesetzt?

Wir haben diverse Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit, Hygiene, Einkommen, Bildung und Anwaltschaft durchgeführt. So haben wir z.B. Schulungen zum Thema Gesundheit und Sensibilisierung zur Corona-Pandemie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Gesundheitspersonal oder Partnerinnen und Partner angeboten. Wir haben Schutzausrüstungen verteilt und die Aufklärung zu Hygienepraktiken vorangetrieben. Dazu haben wir Sanitär- bzw. Handwascheinrichtungen errichtet und Familien und Schulen mit Hygienekits ausgestattet. Um den Menschen Unterstützung zu bieten, als sie während des Lockdowns nicht arbeiten konnten, haben wir Geld und Gutscheine verteilt und bei der Einrichtung von häuslichen Gemüsegärten geholfen. Um die Schulbildung weiterhin gewährleisten zu können, wurden Online-Plattformen zum Lernen eingerichtet und Lehrmaterialien an Schülerinnen und Schüler verteilt. Zudem haben wir die Lehrkräfte im digitalen Unterrichten ge-

schult. Auch unsere Anwaltschaftsarbeit wurde weiter betrieben. Zum Beispiel haben wir uns mit Projektpartnerinnen und -partnern über Regelungen der Projektarbeit, aber auch über Kinderschutz und -rechte ausgetauscht.

Was waren dabei die größten Herausforderungen?

Wir mussten schauen, wie wir weiterhin die Projektarbeit umsetzen können, ohne dabei die Familien sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einem erhöhten Infektionsrisiko auszusetzen. Außerdem mussten wir gewährleisten, dass unsere Projekte trotz der veränderten Maßnahmen die größten Bedürfnisse der Menschen decken. Eine weitere Herausforderung war, dass die Familien aufgrund des Lockdowns nicht mehr besucht werden konnten. Trotzdem mussten wir sicherstellen, dass die Familien in den Projektregionen richtig und in Kooperation mit den jeweiligen lokalen Behörden sowie Partnerinnen und Partnern sensibilisiert wurden. Die Verteilung von Nahrungsmitteln und Hygienepaketen war aufgrund der Hygienevorschriften zunächst auch schwer umzusetzen.

Welche Erfolge kann World Vision trotz der Umstände vorweisen?

Wir haben in den ersten 100 Tagen unserer internationalen Hilfsaktion 70 Länder unterstützen können und global 18,3 Millionen Kinder erreicht. 22 Millionen Menschen wurden hinsichtlich Prävention und Hygienemaßnahmen sensibilisiert. 85.301 Gesundheitshelferinnen und -helfer wurden geschult und 4,6 Millionen Menschen mit Maßnahmen zur Nahrungssicherung erreicht. Die Koordination von Informationen zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort lief trotz der erschwerten Erreichbarkeit sehr gut. Die zügige Umsetzung digitaler Systeme und innovativer Ideen zu Schulungen für das Gesundheitspersonal und Unterricht von Kindern sowie Familien über das Radio war auch sehr erfolgreich.

Corporate Social Responsibility für Ihr Unternehmen

Der Kreis der mit uns kooperierenden Unternehmen wächst. Seien Sie dabei und setzen Sie sich mit World Vision für eine bessere Zukunft ein! Als Unternehmen haben Sie viele Möglichkeiten, sich gemeinsam mit World Vision für Kinder in Not zu engagieren.



GUTES UNTERNEHMEN

Als Teil der Community GUTES UNTERNEHMEN profitieren Sie von einem Netzwerk aus Unternehmen, die sich gemeinsam für eine bessere Zukunft einsetzen und somit einen aktiven Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele leisten.

Ihre Unternehmensspende trägt zur Verwirklichung unserer nachhaltigen Hilfsprojekte bei und sorgt dafür, dass tausende Menschen weltweit Zugang zu sauberem Trinkwasser, ausgewogener Ernährung sowie besserer Gesundheitsvorsorge und Bildung erhalten.

Sie können zwischen vier verschiedenen Themenbereichen wählen:

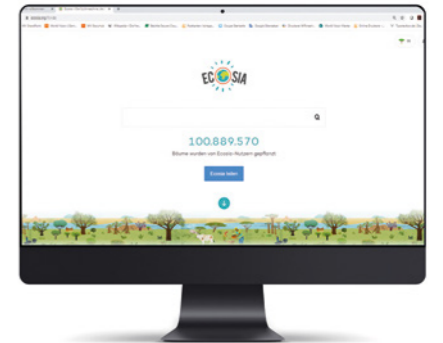
- **Gesundheit und Ernährung**
- **Bildung**
- **Wasser**
- **Umwelt**

Für Ihre interne und externe Kommunikation erhalten Sie die Auszeichnung mit dem Siegel GUTES UNTERNEHMEN sowie detaillierte Informationen über den von Ihnen unterstützten Themenbereich und über das von Ihnen als GUTES UNTERNEHMEN geförderte konkrete Projekt.

Ihre individuelle Projektförderung

Eine weitere Möglichkeit, wie sich Ihr Unternehmen engagieren kann, ist die Förderung eines individuellen Projekts. Gemeinsam erstellen wir ein Projektkonzept entsprechend Ihrer regionalen und thematischen Präferenzen. Ein solches Konzept haben wir beispielsweise mit ECOSIA erfolgreich erarbeitet. Seit Mitte 2019 wird von ECOSIA ein World Vision-Wiederaufforstungsprojekt in Äthiopien unterstützt, mit

dem Ziel, 1,2 Millionen Bäume zu pflanzen. Die ökologische Suchmaschine mit über 15 Millionen Nutzern setzt sich gemeinsam mit World Vision gegen Waldvernichtung und Klimawandel ein. Das umweltorientierte Unternehmen verwendet hierfür die Einnahmen aus Suchanfragen. Bereits über 100 Millionen Bäume wurden dank ECOSIA auf verschiedenen Kontinenten gepflanzt (www.ecosia.org).



Soziale Marketing-Aktionen

Schaffen Sie durch Marketing-Aktionen, die soziale Projekte fördern, einen Mehrwert für Ihre Produkte und überzeugen Sie so Ihre Kunden. Wie Sie sich mit dem Verkauf Ihres Produkts engagieren können, zeigt die aktuelle Aktion von Kalfany Süße Werbung. Kalfany Süße Werbung bietet Ihren Kunden 2020 besondere Schokoladen-Adventskalender an. Pro verkauftem Adventskalender spendet das Unternehmen einen Anteil an die Gesundheits- und



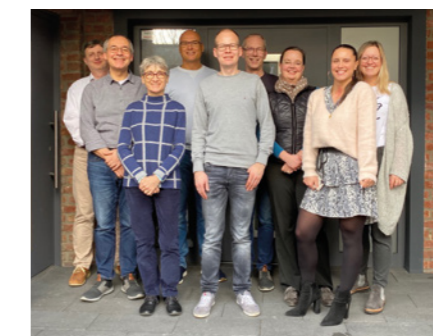
Präventionsmaßnahmen von World Vision im Kampf gegen die Corona-Pandemie. Kalfany Süße Werbung Kunden helfen so ganz automatisch, ohne zusätzliche Kosten selbst tragen zu müssen. Die Aktion fördert unter anderem Schulungen zu Präventionsmaßnahmen, Handwaschstationen, Latrinen und die Vermittlung von Menschen an die Gesundheitseinrichtung.

Unternehmenspatenschaften

Sicher kennen Sie die privaten Kinderpatenschaften von World Vision. Auch Sie als Unternehmerin oder Unternehmer können Patenschaften für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Abteilungen übernehmen. Sie begleiten gemeinsam Ihre Patenkinder auf dem Weg in ein besseres Leben und machen so Ihr soziales Engagement spürbar.

Gefragt danach, warum sich sein Unternehmen für Unternehmenspatenschaften entschieden hat, antwortet Peer Schopp, Geschäftsführer von Micon Metalle GmbH: „In Deutschland ist vieles für uns selbstverständlich, ein regelmäßiges Einkommen, Sicherheit, ein zu-

verlässiges Gesundheitswesen. Es gibt aber Menschen auf der ganzen Welt, die mit Problemen wie Hunger, fehlender Schulbildung und Perspektivlosigkeit kämpfen. Als Geschäftsführer kann ich



durch die Kinderpatenschaften meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihren Blickwinkel zu verändern und soziale Verantwortung zu übernehmen. Zudem haben wir gemeinsam mit World Vision ein Schulprojekt ins Leben gerufen, um den Kindern eine bessere Perspektive zu bieten – dafür steht World Vision. Durch diese Verbindung wird das Projekt für alle besser erlebbar.“

Interessieren Sie sich für eine der genannten Möglichkeiten? Schreiben Sie uns eine Mail an unternehmen@worldvision.de oder rufen Sie uns unter (06172) 763–2819 direkt an.

Unser Team in Zeiten von Corona



Ingo Gürges

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Neben der neuen Situation, im Home-Office zu arbeiten, worauf World Vision glücklicherweise sehr gut vorbereitet war, ist diese Zeit in unserem Kontext dominiert von kontinuierlichem Monitoring der sich ständig verändernden Lage in unseren Einsatzgebieten. Schwerpunkte müssen stetig evaluiert werden.

Der enorm geringe mediale Anteil an Berichterstattung zu den ungleich gravierenderen Auswirkungen der Pandemie in vielen Regionen der Welt ist bedauerlich und schwer verständlich.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Ich erlebe eine deutliche Steigerung der Effizienz im Home-Office. Auch wenn der persönliche Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen fehlt – was zuvor über E-Mail oder Telefongespräch erfolgte, wird nun fast immer durch einen Video-Call ersetzt, was diesen fehlenden persönlichen Kontakt doch etwas aufwiegt. Auch empfinde ich ein deutlich höheres Maß an Flexibilität, die bei allen freigesetzt wird.



Sarah Koschinski

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Ich musste mich vollkommen neu sortieren und klare Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben schaffen. Zudem musste ich meine Arbeit inhaltlich auch neu ausrichten, denn das Treffen mit Unterstützerinnen und Unterstützern war nicht mehr möglich. Auch waren Telefonate anfangs plötzlich ganz anders, als man es gewohnt war.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Ich bin für die eingesparten zweieinhalb Stunden Wegzeit pro Tag dankbar. Viel Zeit in der Natur und eine extra Streicheleinheit für meine beiden Katzen sind für mich sehr wichtig geworden. Die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen ist jetzt viel effektiver und auch Videokonferenzen mit Unterstützerinnen und Unterstützern sind positiv aufgenommen worden. Ich denke, dies wird auch in Zukunft weiter fortgeführt und ausgebaut, denn es spart viel Zeit und Kosten ein.



Georg Kessler

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Home-Office war für mich vorher kein Thema gewesen. Es war ungewohnt, Arbeit und Privates jetzt unter einem Dach zu haben und nur noch allein vor dem PC zu sitzen und die Kolleginnen und Kollegen nicht mehr treffen zu können. Auch die so wichtigen Treffen mit Spenderinnen und Spendern fehlten mir.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Ich lernte die Flexibilität zu Hause schätzen. Positiv fand ich die morgentlichen Gebetszeiten, mit denen wir gemeinsam als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Tag starteten. Die Möglichkeit zu virtuellen Treffen und Präsentationen sparte viel Zeit, Kosten und Kraft. Es war sogar einfacher, größere Treffen, z.B. mit Stiftungsmitgliedern, online zu organisieren und dort zu präsentieren. Um mich fit zu halten, habe ich mehr Sport gemacht, was sich positiv auf meine Gesundheit auswirkte. Ich war Gott dankbarer für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens.



Susanne Ransweiler

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Ich habe Microsoft Teams als sehr hilfreiches Arbeitsinstrument kennengelernt, das hilft, im Home-Office strukturiert, effizient und qualifiziert zu arbeiten.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Ich arbeite jetzt zu 100% im Home-Office, spare dadurch zwei Stunden Arbeitsweg täglich und kann meine Arbeit flexibler einteilen. Den engen Kontakt mit den Teamkolleginnen und -kollegen pflege ich dennoch und lerne gleichzeitig mehr Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen kennen. Es lässt sich über Microsoft Teams auch ein engerer Kontakt mit den Unterstützerinnen und Unterstützern erreichen, ohne dass man zu ihnen reist. Es macht mich stolz, dass wir uns als moderne Organisation präsentieren, die sich in Krisen behaupten kann und ihre Aufgaben weiter bewältigt.



Carolin Michalke

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Ich war wirklich beeindruckt, mit welcher Geschwindigkeit auf die Situation reagiert wurde. Innerhalb kürzester Zeit wurde unser gesamtes Büro auf den Home-Office-Betrieb umgestellt. Natürlich hat das am Anfang ein paar Schwierigkeiten mit sich gebracht, aber auch diese wurden relativ schnell behoben. Jeder hat anders auf die neue Situation reagiert, aber wir konnten uns gut gegenseitig unterstützen und haben uns angepasst.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Im Team haben wir die Umstellung zum Home-Office schnell zu schätzen gelernt. Die Flexibilität, die sich dadurch ergeben hat in der Arbeit, und die fehlende „Reisezeit“ ist etwas, das wir auch in Zukunft für uns nutzen werden, sofern es sich ergibt. Auch haben sich die technischen Möglichkeiten schnell erweitert, sodass wir nun einen ganz anderen Blick auf die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern haben.



Jacqueline Michel

Wie hat die Corona-Krise meine Arbeit beeinflusst?

Die erste Woche stand natürlich sehr unter dem Eindruck des Geschehens. Dazu kam, dass die freiwillige Feuerwehr durch unsere Straßen fuhr und uns durch Lautsprecher dazu aufforderten, den Empfehlungen zu folgen und zu Hause zu bleiben. Die menschenleeren Straßen, auch unter der Woche, waren doch sehr eindrucksvoll. Home-Office hat sich von Anfang an gut angefühlt. Da wir digital und technisch gut aufgestellt sind bei World Vision, hat die Umstellung vom Büro aufs Home-Office sehr gut geklappt.

Welche positiven Veränderungen haben sich dadurch für mich ergeben?

Bei dem Vergleich „Großraumbüro“ vs. „Home-Office“ schneidet Home-Office sehr gut ab. Keine Störfaktoren und konzentriertes Arbeiten. Ich habe festgestellt, dass ich wesentlich effektiver arbeiten kann. Auch die Online-Teammeetings gestalten sich genauso lebhaft wie die physischen.



IHRE UNTERSTÜTZUNG

Machen Sie den Unterschied!

Um den Bedürfnissen der Kinder und Familien in den Dorfgemeinschaften unserer Projektgebiete wirksam zu begegnen, hat World Vision seine Wasser- und Hygienemaßnahmen in Ruanda ausgeweitet. Unsere beispiellose globale Wirkung und unsere Überzeugung, dass jedes Kind ein Recht auf sauberes Wasser hat, geben uns die Motivation, noch weiter zu gehen. Wir glauben, dass wir die globale Wasser- und Sanitätskrise durch die gemeinsamen Anstrengungen von World Vision, von unseren Spenderinnen und Spendern sowie Partne-

rinnen und Partnern, Regierungen und anderen Branchenpartnern bis 2030 überwinden können. Das erfordert harte Arbeit und Einfallsreichtum, während wir zusammen mit Dörfern und Organisationen vor Ort an der Verwirklichung dieser Vision arbeiten. Wir laden Sie dazu ein, uns auf dieser Reise zu begleiten und dafür zu sorgen, dass jeder Einzelne in unseren Einsatzgebieten dauerhaft Zugang zu sicherem Wasser hat.

Damit wir jede Person in Ruanda überall dort, wo wir tätig sind, nachhaltig mit

sauberm Wasser versorgen können, müssen wir noch eine weitere Million Menschen in 2.000 Dörfern erreichen.

Sie können dazu beitragen, diese Vision in die Tat umzusetzen:



Mit **21.000 €**
versorgen Sie **ein Dorf**
mit **500 Menschen** nachhaltig
mit sauberem Wasser.

Mit **105.000 €**
versorgen Sie **fünf Dörfer**
nachhaltig mit sauberem Wasser.

Spenden Sie für Ruanda – und schreiben Sie Geschichte!
Helfen Sie, Menschenleben durch sauberes Wasser zu verändern.

Spendenkonto: PAX-Bank eG, IBAN DE72 3706 0193 4010 5000 07
Verwendungszweck: 405914 Wasser für Ruanda

Wir sind für Sie da

Ihre Hilfe bedeutet Leben, heute und in Zukunft.

Informieren Sie sich unverbindlich. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.



Für Unternehmen:



Sudhir Schröder
Abteilungsleiter
Unternehmenskooperationen
World Vision Deutschland e.V.
Telefon: (06172) 763-2819
E-Mail: sudhir.schroeder@wveu.org

Abteilungsleiter Philanthropie:

Ingo Gürges
Abteilungsleiter Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-2841
E-Mail: ingo.guerges@wveu.org

Teamassistentz:

Jacqueline Michel
Teamassistentz Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-216
E-Mail: jacqueline.michel@wveu.org

Großspender:

Georg Kessler
Senior Referent Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-125
E-Mail: georg.kessler@wveu.org

Sarah Koschinski

Referentin Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-215
E-Mail: sarah.koschinski@wveu.org

Stiftung und Testamente:

Susanne Ransweiler
Referentin Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-111
E-Mail: susanne.ransweiler@wveu.org

Carolin Michalke

Referentin Philanthropie
World Vision Stiftung
Telefon: (06172) 763-2822
E-Mail: carolin.michalke@wveu.org

IMPRESSUM

Herausgeber:
World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf

Auflage: 6.000

Verantwortlich: Ingo Gürges

Redaktion: Carolin Michalke,
Sina Hottenbacher, Cedric Vogel

Satz, Gestaltung und Reinzeichnung:
Karin Horstmann-Görlich

Druck: F. u. W. Brockhaus GmbH & Co. KG,
Dillenburg

Vereinsregister und Freistellungsbescheid: Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Nr. 1207. Gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 23.04.2020 sind wir als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Spendenkonto: PAX-Bank eG
IBAN DE72 3706 0193 4010 5000 07

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon (Festnetz/mobil)

E-Mail



Bitte freimachen, falls Marke zur Hand

World Vision Stiftung

Ingo Gürges
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf



Nachhaltige Chancen

Ob ein bestimmtes Projekt oder ein besonderer Arbeitsbereich – Sie entscheiden selbst, wo Sie sich finanziell außergewöhnlich einbringen möchten. Sie können sich aber auch als Stifterin oder Stifter für schutzbedürftige Menschen einsetzen und ermöglichen so nachhaltig die Chance auf eine bessere Zukunft. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Ihrer Nachlassgestaltung ein Zeichen zu setzen und Hoffnung sowie Zuversicht zu schenken.

TRANSPARENZ IM SPENDENWESEN – GEPRÜFT UND EMPFOHLEN

Sowohl die Projekte und die verantwortlichen World Vision-Büros in den Entwicklungsländern als auch World Vision Deutschland werden regelmäßig eingehenden sachlichen und finanziellen Prüfungen unterzogen. So sollen die größtmögliche Wirkung und Wirtschaftlichkeit der Projektarbeit gewährleistet und eine

sachgemäße Verwendung der Spendengelder sichergestellt werden. In Deutschland erfolgen externe Kontrollen durch Wirtschaftsprüfer, die Steuerbehörden sowie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), das uns jährlich das DZI Spendensiegel verleiht.



Jetzt mitmachen:

Gewünschtes einfach ankreuzen, Rückseite ausfüllen und Karte zurücksenden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihr Engagement für Kinder in Not.

- Ich interessiere mich für die Gründung einer eigenen Stiftung und bitte um Zusendung entsprechender Informationen
- Informationen zu den Stiftungsfonds „Gesundheit für Kinder“ und „Zukunft durch Bildung“
- Jahresbericht der World Vision Stiftung mit Hintergrundberichten und Beispielen für nachhaltige Hilfe
- Ratgeber „Über das Leben hinaus“ zum Thema Erbschaft und Vermächtnis
- Ich möchte ein eigenes Projekt umsetzen, bitte kontaktieren Sie mich

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision
Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Kostenlose Hotline:
0800 – 0 10 20 22

worldvision.de

